

SLOWENIEN

Der Schuldenabbau im Unternehmenssektor und ein schwaches außenwirtschaftliches Umfeld werden das Wachstum während der ersten Jahreshälfte 2012 dämpfen, und sowohl der Konsum als auch die Investitionen sind verhalten. Die Arbeitslosigkeit ist auf nahezu 8,5% gestiegen, und die Inflation ist nach wie vor gering. Die Wirtschaftstätigkeit wird sich den Projektionen zufolge anschließend allmählich wieder zu erholen beginnen, da sich das Vertrauen festigt und eine Wiederbelebung des Welthandels den privaten Verbrauch und die Investitionen stärkt.

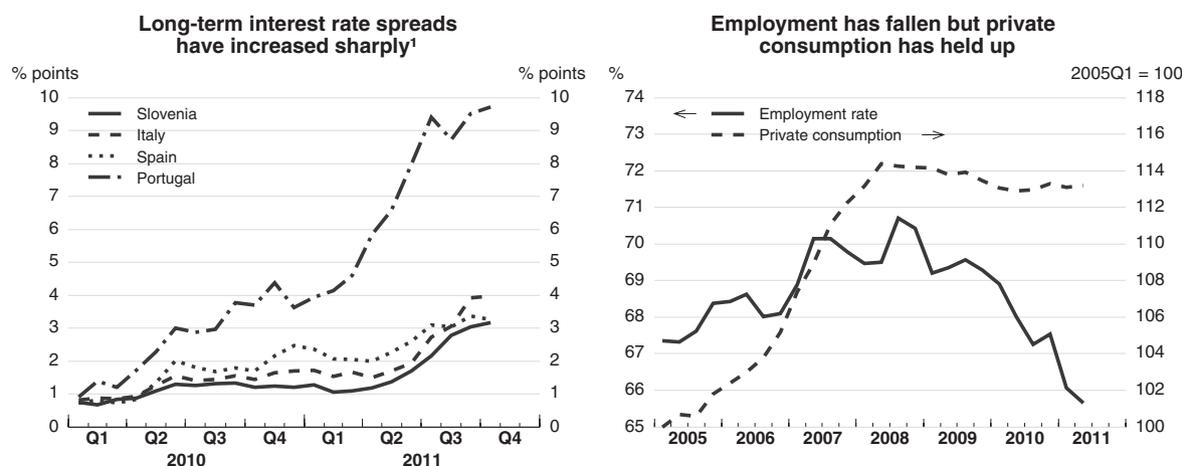
Das Wachstum wird voraussichtlich sehr schwach sein

Die hauptsächlich von der Außenwirtschaft getragene Konjunkturerholung kam im dritten Quartal 2011 nahezu zum Stillstand, und die Arbeitslosenquote verharrt auf einem relativ hohen Niveau. Die Schwäche des realen BIP-Wachstums wird den Projektionen zufolge 2012 angesichts einer verhaltenen Binnennachfrage und mangelnder Stützung durch die Exporte andauern. Die Beschäftigung dürfte bis zum vierten Quartal 2012 sinken, in dem die Arbeitslosigkeit wahrscheinlich ihren Höchststand erreichen wird. Die Wirtschaftstätigkeit wird den Projektionen zufolge Ende 2012 wieder anziehen, so dass die Arbeitslosigkeit 2013 sinken wird. Auf Grund eines voraussichtlich weiterhin erheblichen Kapazitätsüberhangs wird der Inflationsdruck gedämpft bleiben.

Die Haushaltskonsolidierung scheint auf Kurs zu sein, doch bestehen bedeutende Risiken im Hinblick auf die Umsetzung

Die Bemühungen um die Haushaltskonsolidierung konzentrieren sich hauptsächlich auf die Begrenzung der Lohnkosten des öffentlichen Sektors und der Transferleistungen bei gleichzeitiger Kürzung der Investitionsausgaben. Hierdurch wird sich das Haushaltsdefizit bis 2013 voraussichtlich auf rd. 3% des BIP verringern. Als Antwort auf die Haushaltszielverfehlung 2011, die vor allem durch die schlechten makroökonomischen Ergebnisse, die Rekapitalisierung der systemwichtigen Banken und die Hilfen an die staatliche Eisenbahngesellschaft und Fluggesellschaften bedingt war, verabschiedete die Regierung im September 2011 einen Nachtragshaushalt. Der

Slovenia



1. Ten-year government bond spreads relative to the German rate.

Source: OECD Main Economic Indicators database and OECD Economic Outlook 90 database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932541303>

Slovenia: Demand, output and prices

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
GDP at market prices	37.3	-8.0	1.4	1.0	0.3	1.8
Private consumption	19.8	-0.1	-0.7	0.1	0.2	0.8
Government consumption	6.8	2.9	1.5	-0.1	-0.8	0.4
Gross fixed capital formation	10.7	-23.3	-8.3	-12.2	-2.1	3.4
Final domestic demand	37.3	-6.3	-2.0	-2.6	-0.4	1.2
Stockbuilding ¹	1.2	-4.0	1.9	1.7	0.1	0.0
Total domestic demand	38.5	-10.0	-0.2	-1.2	-0.4	1.2
Exports of goods and services	25.0	-17.2	9.5	8.0	3.5	4.0
Imports of goods and services	26.2	-19.6	7.2	4.7	2.5	3.3
Net exports ¹	-1.2	2.3	1.5	2.2	0.8	0.6
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	3.0	-1.1	0.3	0.7	1.4
Harmonised index of consumer prices	–	0.9	2.1	1.8	1.3	1.7
Private consumption deflator	–	-0.4	1.4	1.4	1.4	1.6
Unemployment rate	–	5.9	7.2	8.1	8.5	8.2
General government financial balance ²	–	-6.1	-5.8	-5.3	-4.5	-3.3
General government gross debt ²	–	44.3	48.4	53.7	58.1	61.0
General government debt, Maastricht definition ²	–	35.3	38.8	44.0	48.5	51.4
Current account balance ²	–	-1.3	-0.8	-0.2	-0.5	-0.8

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 90 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932542804>

Ausblick für die Staatsfinanzen 2012 ist jedoch ungewiss, was weitgehend auf die politische Ungewissheit zurückzuführen ist. Es ist nicht davon auszugehen, dass das Parlament vor der Wahl einer neuen Regierung im Dezember 2011 über wichtige Haushaltsgesetze berät.

Um die öffentlichen Finanzen auf einen längerfristig tragbaren Pfad zu bringen, wären sogar noch rigorosere Maßnahmen erforderlich, als die, die in der im Juni 2011 im Rahmen eines nationalen Referendums abgelehnten Rentenreform enthalten waren. Die slowenischen Banken gehören nach wie vor zu den am stärksten unterkapitalisierten Banken im Euroraum, und weitere Kapitalspritzen würden zusätzlichen Druck auf die Staatsfinanzen entstehen lassen. In Verbindung mit der immer ungewisseren politischen Lage und den Risiken im Hinblick auf die Umsetzung der Haushaltskonsolidierungspläne haben einige Rating-Agenturen das Kredit-Rating Sloweniens vor kurzem herabgestuft. Die anhaltende Verschlechterung der makroökonomischen Aussichten und der Qualität der Bankenaktiva führte ferner zur Herabstufung mehrerer slowenischer Banken, was die Finanzierungskosten und die Probleme dieser Banken auf den internationalen Märkten erhöhte. Auf Grund der größeren Besorgnis über den Zustand der öffentlichen Finanzen stiegen die Staatsanleiherenditen Mitte November auf 7%.

**Die Abwärtsrisiken
überwiegen bei diesem
Ausblick**

Die Risiken bei diesem Ausblick liegen überwiegend im negativen Bereich. Belastungsfaktoren im Finanzsektor, ein überschuldeter Unternehmenssektor und ein schwacher Wohnimmobilienmarkt dürften das Wachstum hemmen. Hingegen könnte eine starke Regierung mit dem eindeutigen Mandat, die dringend erforderlichen Strukturreformen einzuleiten, das Marktvertrauen und die Wachstumsaussichten verbessern.

**Politikorientierungen,
falls Abwärtsrisiken
eintreten**

Die OECD hat im Rahmen ihrer Strategischen Antwort mehrere besonders wichtige makroökonomische Politikmaßnahmen sowie eine Reihe von Strukturreformen identifiziert, deren Umsetzung zwar in jedem Fall wünschenswert ist, zur Steigerung des Wachstums aber unerlässlich wäre, falls solche Abwärtsrisiken eintreten sollten.

- Soweit sich die makroökonomischen Ergebnisse über Erwarten stark verschlechtern, sollten die zuständigen Behörden an den gesamtstaatlichen Defizitziele festhalten.
- Die zuständigen Behörden müssen auf glaubwürdige Art und Weise für die Konsolidierungspläne eintreten. Die unlängst erfolgte Einsetzung eines unabhängigen Finanzbeirats und die Einführung einer ergebnisorientierten Haushaltsplanung dürften einen rigoroseren Haushaltsvollzug erleichtern. Die administrativen Kapazitäten des Finanzbeirats müssen jedoch erweitert werden, wenn er in der Lage sein soll, seinen Aufgaben nachzukommen.
- Die Reform des Rentensystems ist in Anbetracht der langfristigen durch die Bevölkerungsalterung bedingten finanziellen Lasten eine dringende Notwendigkeit und könnte kurzfristig helfen, der starken Ausweitung der Zinsspreads entgegenzuwirken und dadurch die Wachstumsaussichten und die Schuldendynamik zu verbessern.
- Die Förderung der Arbeitsmarktflexibilität durch eine Lockerung der Beschäftigungsschutzgesetze, insbesondere für Arbeitskräfte in regulären Beschäftigungsverhältnissen, und an die Wirtschaftsbedingungen gebundene Tarifverhandlungsergebnisse würden die Lohnanpassung erleichtern, die Beschäftigung erhöhen und zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Slowenien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-2-33-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.